

orochemie in der Presse

Kornwestheimer Zeitung | 06. Juni 2011

Nr. 127 | Freitag, 3. Juni 2011

KORNWESTHEIM



Orochemie-Geschäftsführer Christian Pflug, Geschäftsführer Martin Dürrstein, Vorstand Finanzen Joachim Eppinger und Axel Schramm, Vorstand Vertrieb (von links) vor der Ausgabe des neuen Lagerraums: Am Mittwoch ist das neue Hochregallager eingeweiht worden.

Foto: Birgit Kiefer

Im Hochregal wird die Luft ziemlich dünn

Kornwestheim Das Unternehmen Orochemie hat seinen Erweiterungsbau eingeweiht – und will weiter wachsen. *Von Birgit Kiefer*

Bei Orochemie im Kreidlergebiet wird hoch gestapelt – und zwar im reinen Wortsinn und zurecht. Ein neues Hochregallager, angebaut an das bisherige Lager, bietet Platz für zusätzlich 1328 Paletten. Das auf die Herstellung von Desinfektions- und Reinigungsmitteln spezialisierte Unternehmen hat damit rund 50 Prozent mehr Kapazität hinzugewonnen. 2,3 Millionen Euro hat die seit 2008 100-prozentige Tochter von Dürr Dental investiert.

Und Geschäftsführer Christian Pflug will auch weiterhin nicht tiefstapeln. Zur Einweihung des neuen Hochregallagers am Mittwoch kündigte er gleich an, dass Orochemie lieber heute als morgen weiter expandieren möchte. Er hofft dabei auf den Markungsaustausch zwischen der Stadt Kornwestheim und der Stadt Stuttgart, der erlau-

ben würde, dass das Industriegebiet Kreidler wächst und Flächen für Orochemie frei werden. Den zur Präsentation des Anbaus erschienenen Bürgermeister und Wirtschaftsförderer Dietmar Allgaier warnte Pflug gleich mal vor: „Wir brauchen dringend Platz.“ Allgaier freute sich: „Das ist, wie wenn Ostern und Weihnachten zusammenfallen. Die eine Erweiterung ist abgeschlossen, schon wird die nächste anvisiert.“ Das Unternehmen sei ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Stadt, eines der „Topunternehmen“.

Ein wenig länger als geplant hat der Bau gedauert. Im Januar 2010 war Spatenstich, neun Monate später sollte das Lager stehen. Inzwischen ist es aber bereits in Betrieb. Vollautomatisch übrigens. Nur zu Wartungszwecken wird es von Mitarbeitern betreten. Würden sie zwischen den

Regalen schaffen müssen, würde so manchem vielleicht auch die Puste ausgehen. Ihnen droht die Höhenkrankheit, denn die Luft in der Halle ist dünn. 14,3 Prozent waren es am Tag der Einweihung. „Das entspricht ungefähr dem Sauerstoffgehalt auf einem 4000-Meter-Gipfel“, erklärte Bauleiter und Mitglied der Geschäftsleitung Rüdiger Eppler. Die dünne Luft ist für die Firma ein Grund zur Freude. Warum? So kann in dem Lager, in dem Seifen und Desinfektionspräparate aufbewahrt werden, kein Feuer ausbrechen. Auch für Flammen wäre die Luft zu dünn. Orochemie spart sich durch diese Form der Brandvermeidung eine Sprinkleranlage und das entsprechend große Wasserreservoir. Über zwei Kompressoren, die für Redundanz sorgen, wird die Luftzusammensetzung entsprechend verändert. Die Wärme, die diese Kompressoren erzeugen, wird für die Beheizung des Gebäudes genutzt.

Als weitere Sicherheitsmaßnahme hat der neue Gebäudeteil auch wieder eine Betonwanne bekommen, die chemikalienre-

sistent ist und verhindert, dass austretende Stoffe in den Boden gelangen können. Dass das Unternehmen schon an den weiteren Ausbau denken kann, liegt auch daran, dass bisher bereits 800 Paletten ausgelagert waren. Mit ihrer Rückholung ist schon ein großer Prozentsatz des neuen Platzes belegt. In einem Zelt auf dem Gelände wurde gestapelt. Die Baukosten sind laut Pflug etwas höher ausgefallen als geplant, sie lägen aber noch im Rahmen. Der Vorstandsvorsitzende von Dürr Dental und Geschäftsführer von Orochemie Martin Dürrstein betonte ebenfalls, dass das Unternehmen weiter wachsen wolle. Der Bau der Erweiterungshalle sei „ein klares Bekenntnis zum Standort, zu den Mitarbeitern und der Stadt“.

Orochemie ist nicht nur ein guter Gewerbesteuerzahler. Mittlerweile haben dort auch 130 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz. Das neue Lager sei zwar vollautomatisch, so Pflug, aber der Ausstoß sei so hoch, dass sich mehr Beschäftigte um die Ware kümmern müssten.

orochemie